



Die Hufhäuser Provokation, Teil 9

Als der Baum wankte!

Weihnacht 2004

Fest steht der knorrige Baum im Wald verankert, in Erd und Stein, seine Wurzeln finden dort Saft und Kraft und gespeist von diesem Lebenselixier reckt er sich höher und höher immer dem Lichte entgegen, nicht zu stürmisch, nicht vorwitzig aber doch immer so weit, dass er nicht im Schatten seines Nachbarn, den Sonnenstrahlen abhold kommen möge.

Er kannte den Wert von Erde und Stein, er liebte die Sonne und er kannte seine Aufgaben, seine Pflichten. Verlässlich spendete er allen, die es wollten seinen Schatten, er bremste den Sturm, filterte die Luft und sorgte zusammen mit seinen Nachbarn, für Wolken und Regen.

Die Zeit hält nicht an, seine Nachbarn sind Bauholz geworden, nur er blieb stehen, er war ja ein knorriger Baum.

Neue Nachbarn wuchsen um ihn herum, unbekanntes Gehölz, schnell und hoch wachsend, genauso schnell verblichen untergehend.

Sie kannten nur noch ihre Rechte aus Erd und Stein, nur noch ihren Willen ganz hoch der Sonne entgegenzustreben, nur ihren Pflichten waren sie ganz vergessend. Jubelnd strebten sie empor und klagend sanken sie bald wieder hernieder.

Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Unser Baum war ganz unglücklich und warnte seine Gefährten, er kannte die Gefahr, die ihrer harnte, er wusste von der Not die kommen mag, wenn die Pflicht vernachlässigt wird und er kannte das Glück, das er erleben durfte, wenn die Pflicht getan.

Da kamen fremde Stimmen und sie lobpriessen das schnelle Wachstum der Neuen, sie lachten über die Pflicht und scholten den knorrigen Baum einen ewig Gestrigen, der die Zeichen der Zeit nicht verstehen mag.

Da wandten sich die Neuen von ihm ab, sie wuchsen freudig höher und höher und zusehends nahmen sie dem knorrigen Baum auch die hellen Sonnenstrahlen.

Doch unser Baum war groß und stark, er reckte sich mächtig, er spannte seine dicke Rinde, er sprießte mit Kraft aus jeder Knorre, er filterte tief aus seinen starken Wurzeln köstliches Lebenselixier aus Erd und Stein bis hinauf in die obersten Zweiglein, er vergaß auch weiter seine Pflicht nicht doch da und dort war er so mit dem Aufbäumen beschäftigt, daß er die Pflicht wohl kannte aber nicht mehr immer erfüllen konnte.

Nun spotteten seine Nachbarn über ihn und verlachten ihn, dass der Wald von hässlichen Tönen widerhallte. Wenn dann die Spötter ihr kurzes Dasein aushauchten und krachend niederpolterten blickte der knorrige Baum traurig zu ihnen, er hörte ihre Hilferufe, er hörte ihr Wehklagen und er konnte nicht helfen.

Der Baum wurde darüber ganz griesgrämig, sein Rauschen im Blätterwald ward nicht gehört und er sah den Wald vor Bäumen nicht mehr.

So kam es, dass jeder für sich allein zu tun hatte, ja so viel mit sich zu tun hatte mit schnell wachsen und schnell fallen, mit mächtigen Wehren ob der Unbilden rings herum, dass weder Jubel noch Wehklagen, dass keiner mehr den anderen hörte und je lauter er sich meldete um so weniger, denn jetzt waren alle laut und meldeten sich durcheinander und aus dem Rauschen des Windes durch die Baumkronen wurde ein Ächzen und Stöhnen.

Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Der knorrige Baum wollte zurück zu seiner Pflicht, er zog die Sprossen aus den Knorren zurück, er lichtete den Wipfel und begann zu versuchen was er gelernt und vergeblich gelehrt.

Er wollte Schatten spenden, Luft filtern und Regenwolken sammeln.

Doch die Luft war dünne geworden und Erd und Stein waren trocken. Sein Blätterkleid ward kümmerlich anzusehen, sein Schatten ward dürftig und die Wolken zogen sich drohend zusammen um verärgert mit Blitz und Donner dem pflichtvergessenen, knorrigen Baum zu strafen.

Die neumodischen Nachbarn riefen laut, den Pharisäer, der Wasser predigte und Wein saufe, möge die Gerechtigkeit, ihre Gerechtigkeit nämlich, strafen.

Sie waren zwar selbst pflichtvergessen aber weil sie stets das Falsche taten, betrachteten sie dieses als richtig und sie waren viele, die stiegen und fielen und immer noch darob heulten um es dann wieder zu vergessen.

So waren die Lenze des knorrigen Baumes gezählt.

Seine Kraft, seine Macht hatte er gegeben um zu bestehen, seine Pflicht hat er nicht immer erfüllt, seine Wurzeln waren vergessen im öden Gestein, seine Geschichte will keiner hören, er steht allein, denn die, die ihn brauchen, glauben nicht mehr an ihn, der Baum, der mächtige, knorrige Baum er wankt.

Er wird nicht klagen, nicht weinen, nicht heulen, wenn er fällt, er wird nur einmal ganz tief, letztmalig ganz mächtig aus starkem Korpus, seine Stimme erheben und sein Fall wird die schwächlichen Stämme in der langen Linie seines Niederbrechens, wie Strohhalme mähen.

Doch der Baum steht, es ist Winter geworden, tiefer Schnee seit Gedenken, liegt warm ummantelnd und schwer auf seinen Wurzeln, lebensspendende Sonnenstrahlen finden ihren Weg auf seine schütterere Krone und fest gefügte Erde, umschlingt mütterlich seine dicken Wurzeln.

Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Nochmals reckt sich sein Leben, nicht in die Höhe, zurück zu den Wurzeln, in den Schoß von Mutter Erde und tiefes wohliges Empfinden durchzieht den knorrigen Baum bis hinauf in die obersten Zweiglein.

Heimgekehrt zu den Wurzeln des Lebens, zurück in die Natur, lernt er das Leben zu genießen, voller Dankbarkeit für das Gegebene ohne Gram für das Unerreichte und Unerreichbare, versteht die Aufgabe für sich und die Seinen, der Baum muß leben, denn er wird und will nicht in den Himmel wachsen.

Im tief verschneiten Winter Weihnachtswald hat der Baum sein Leben erhalten dürfen, als Lohn für ehrlichen Kampf und tiefe Reue.

Schöne Weihnachten

Dezember 2004